

Sri Lanka

2. *Lagenandra*- und *Cryptocoryne*-Arten

Gerd Eggers, Kaarst

Nach de Wit (1990) waren zum damaligen Zeitpunkt fünfzehn Arten der Gattung *Lagenandra* bekannt. Davon kommen zehn Arten ausschließlich auf Sri Lanka vor, zwei Arten in Sri Lanka und Indien, drei Arten nur in Indien, wobei eine Art (*L. undulata* Sastry) im Himalaya gefunden wurde. Allerdings äußerte de Wit die Vermutung, daß mit der Entdeckung weiterer Arten, vor allem auf Sri Lanka, zu rechnen ist.

Der überwiegende Teil, wenn nicht gar alle Arten, sind in emerger Kultur gut bis sehr gut zu halten. In der submersen Kultur haben sie sich nicht so recht durchsetzen können, obgleich, wenn man das zumindestens im Vergleich zur emerger Haltung recht langsame Wachstum in Kauf nimmt, einige Arten bedingt geeignet sind. Nach meinen eigenen Erfahrungen gilt das für *L. ovata* und *L. meeboldii* (Engl.) C. Fischer. Nach Möhlmann (1992) gehört auch *L. praetermissa* de Wit dazu. Dieser Artikel von Möhlmann gibt übrigens einige gute allgemeine Hinweise zur Gattung *Lagenandra*.

Bei meinen drei Reisen war es mir wegen der politischen Situation im Lande nicht möglich, nördlich über den Ort Habarana, der kurz über dem 8. Breitengrad liegt, hinauszukommen. Aber schon ab Matale fand ich weiter nordwärts keine *Lagenandra* mehr. Dieses war umso auffälliger, als im südlichen Bereich die Flußufer meistens mit sehr dichten Beständen von *Lagenandra* gesäumt waren. Dabei fiel mir auf, daß es nur an sehr wenigen Stellen submerse Pflanzen dieser Gattung gab.

Auch wenn, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Gattung *Lagenandra* keine sehr empfehlenswerten Aquarienpflanzen stellt, so ist sie doch für die emerger Haltung, z. B. im Paludarium vor allem wegen ihrer Blühwilligkeit, eine echte Bereicherung. Aber auch am Fundort sind sie durch ihre großen Blütenstände mit dem typischen Aufbau der Araceen ein reizvol-

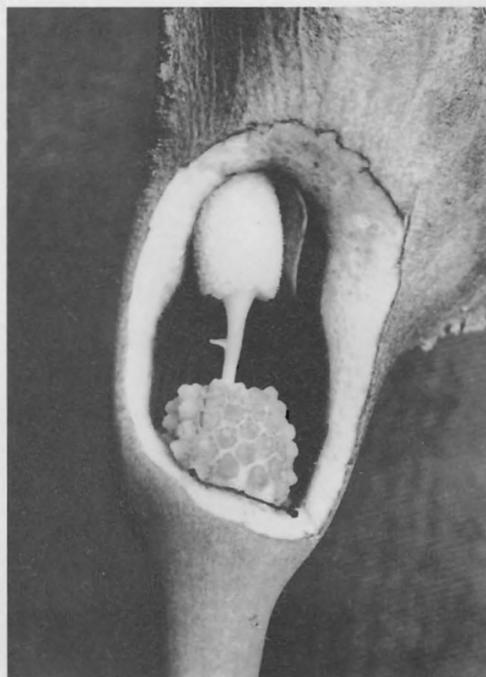
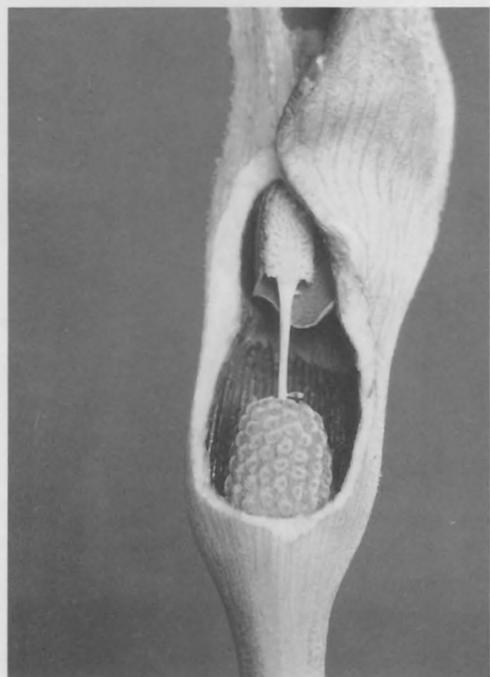
les Fotomotiv. Dabei fällt auf, daß die meistens über 10 cm, bei einzelnen Arten bis 25 cm lange Spatha oft nur auf kurzem Stiel, also direkt in Bodennähe, bei anderen Arten dagegen auf einem 20 bis 30 cm langen Stiel wächst. Sowohl das Äußere, als auch das Innere der Spatha variiert von Art zu Art in der Farbe und in der Struktur. Wie gesagt, es sind äußerst reizvolle Fotomotive.

Für die beiden Arten *L. ovata* (L.) Thwaites und *L. praetermissa* de Wit halte ich die Angabe von Fundorten für nicht erforderlich. Diese beiden Arten sind im südlichen Bereich der Insel so häufig, daß sie einfach nicht zu übersehen sind. Ich möchte deshalb von diesen beiden Arten nur ein paar Fotos beifügen, um die Bestimmung zu erleichtern.

Nur von einem Fundort, von dem ich Aufnahmen beifüge, kann ich über submerse Bestände von *L. praetermissa* berichten. Dieses war bei Pimbura, von wo im ersten Teil die Aufnahme von *Aponogeton rigidifolius* van Bruggen stammten. Beide Pflanzenarten wuchsen in unmittelbarer Nähe des Ufers in nur geringem Abstand voneinander. Während Sie mit Sicherheit diese beiden Arten im Südteil Sri Lankas sehr häufig finden werden, möchte ich von einer weiteren Art von *L. jacobsenii* de Wit noch zwei Aufnahmen anfügen, nur um zu zeigen, wie unterschiedlich *Lagenandra*-Arten im Habitus und in der Spatha-spreite sind. Die Aufnahmen stammen aus der Nähe des Kottavva-Waldes, wo ich 1987 einige wenige Pflanzen fand, während mein Suchen 1993 danach ergebnislos blieb.

Oben: Blütenstand und Blatt von *Lagenandra jacobsenii* Foto: G. Eggers

Unten: Spatha mit geöffnetem Kessel, links von *Lagenandra praetermissa*, rechts von *Lagenandra ovata* Fotos: J. Bogner







Zu den Bildern auf S. 22:

Oben: Dichte Bestände von *Lagenandra praetermissa* am Flußufer

Unten: Gelegentlich findet man *L. praetermissa* auch submers wachsend.

Zu den Bildern auf S. 23:

Oben: *Lagenandra ovata* am natürlichen Standort auf Sri Lanka

Unten: Spathaspreite von *L. praetermissa*

Fotos: G. Eggers



Die Gattung *Cryptocoryne* ist auf der Insel Sri Lanka nach Jacobsen (1982) in der *C.-beckettii*-Gruppe mit sieben Arten und in der *C.-thwaitesii*-Gruppe mit drei Arten vertreten. Während die *C.-beckettii*-Gruppe über die Insel verteilt vorkommt, ist die *C.-thwaitesii*-Gruppe auf den Südosten der Insel beschränkt. Die Häufigkeit der Vorkommen wird sehr unterschiedlich beurteilt, hat sich aber mit Sicherheit auch im Laufe des letzten Jahrzehnts drastisch zum Negativen hin verändert. Sicher spielt aber bei der Suche auch die Jahreszeit eine Rolle, manche Pflanzen wird man nur nach der Regenzeit bis zum Beginn der Austrocknung der Flüsse oder Bäche finden, andere dagegen sind ganzjährig anzutreffen.

Man wird die Erfahrung machen, daß Literaturangaben vor allem, wenn sie älteren Datums sind, oft nicht mehr zutreffen. So habe ich bei meinen drei Besuchen im Mahaweli-Fluß bei Kandy nie die von Jacobsen als in „großen Mengen“ vorkommenden *Cryptocoryne*-Arten gefunden. Es soll aber auch nicht verschwiegen werden, daß außer der richtigen Jahreszeit auch Erfahrung und ein gutes Auge beim Auffinden eine wesentliche Rolle spielen. Die beiden Aufnahmen von *C. parva* de Wit aus diesem Gebiet mögen das verdeutlichen.

Horst (1986) zeigt eine Reihe von Biotop-Aufnahmen von *Cryptocoryne*-Vorkommen auf Sri Lanka. Auch diese Angaben sind mittlerweile nicht mehr aktuell, zumindestens wurden von mir an einigen der angeführten Fundorte keine *Cryptocorynen* mehr gefunden.

Ein von mir zweimal aufgesuchter Fundort mit reichhaltigen Beständen von *C. wendtii* de Wit liegt bei Hawarane. Dieses Städtchen erreicht man von Kandy nordwärts über Matale bis Dambulla fahrend (72 km) und dann nordostwärts bis Hawarane (23 km). In der Stadtmitte vor dem auf der linken Seite liegenden „Rest-House“ geht eine Straße links ab, die nach etwa 1 bis 1,5 km einen Fluß überquert.

Während links der Straße der Fluß techartig verbreitert ist, ist er auf der rechten Seite sehr schmal und flach und schlängelt sich schwachfließend durch eine Bananenplantage.

Auf dieser rechten Seite gibt es einige inselartige Bestände mit einer sehr großen Anzahl von *C. wendtii*. Die Blätter liegen auf der Wasseroberfläche und sind mit einer Mulmschicht überzogen. So wären sie sicher keine Zierde für ein Aquarium. Ein mitgenommenes Stück Rhizom im Blumentopf bei 2 bis 3 cm Wasserstand in einem zur Erzielung von gespannter Luft abgedecktem Behälter bringt sehr schnell Blätter. Man sollte den Topf nicht zu groß wählen, da die Rhizomstücke beim Berühren der Topfwände Ableger entwickeln. Aus der Aufnahme können Sie ersehen, daß auch Blütenstände auf diesem Wege zu erzielen sind.

Die Fahrt nach Hawarane lohnt sich aber nicht nur wegen der *Cryptocorynen*, sondern auch wegen der abwechslungsreichen und schönen Landschaft, die man auf der Strecke dorthin durchfährt. Auf dem Rückweg empfiehlt sich bei Naula, also auf ungefähr halber Strecke nach Kandy, am Ortsende links auf die asphaltierte Straße nach Kongahawela abzubiegen. Kurz hinter Naula bei Kilometer 8/7 verläuft unmittelbar rechts neben der Straße ein Fluß.

Wenn Sie diesen etwa 200 m flußabwärts gehen oder aber bei 8/9 von der Straße rechts ab etwa 100 m bis zum Fluß, so finden Sie dort sehr große Bestände von *Cryptocoryne wendtii*, sowohl submers, als auch emers. Die submersen Bestände in dem zu Ende der Trockenzeit (Ende April) recht schmalen Fluß sind so dicht, daß kein Bodengrund zu sehen ist.

Auf dieser Straße weiter bis zur Brücke 13/1 ist auf der linken Seite, unmittelbar neben der Brücke im ausgetrockneten Flußbett, ein sehr großer Bestand von *C. thwaitesii* Schott zu finden. Der Bachgrund ist kiesig mit sehr vielen größeren Steinen dazwischen, so daß das Ausgraben von Rhizomstücken recht schwierig ist.

Ein sehr interessanter Fundort ist, wenn man die Straße weiterfährt bis zur Brücke 13/3, unmittelbar vor dem kleinen Ort Madapile. Wenn man hier rechts zum Fluß heruntergeht, befindet sich dort ein Waschplatz der Einheimischen

Cryptocoryne bogneri am natürlichen Standort bei Atweltota
Fotos: A. Waser







Fruchtstand von *C. bogneri* Foto: A. Waser

im Schatten eines großen Baumes. Hier findet man sehr viele emerse und einige wenige submerse Exemplare von *C. wendtii* und *C. parva* (?). Die Pflanzen wachsen sowohl im Schattenbereich von Büschen und Bäumen, als auch in voller Sonne.

Mit diesen Fundortangaben möchte ich es verwenden lassen. Anmerken möchte ich noch, das die *Cryptocorynen* ja nicht blühten, so daß die Artbestimmung natürlich etwas unsicher ist.

Sie werden sicher verstehen, daß ich die Fundorte mit sehr wenigen Exemplaren von *C. thwaitesii* in der Nähe des Kottawa-Waldes und vor

allem von *C. bogneri* Rataj, über die ich in einer späteren Folge berichten möchte, nicht nennen werde.

Zum Schluß möchte ich noch einmal bitten, falls Sie durch meine Ausführungen animiert werden oder Sie meine Ausführungen anlässlich einer sowieso geplanten Sri Lanka-Reise benutzen. Dieses ist keine Aufforderung oder Anleitung zum Pflanzensammeln. Beschränken Sie sich bitte auf das Fotografieren und die Mitnahme höchstens einiger weniger Exemplare.

Natürlich gibt es auf Sri Lanka nicht nur *Aponogeton*-, *Lagenandra*- und *Cryptocoryne*-Arten, sondern auch noch eine ganze Menge anderer mehr oder weniger bekannter Wasser- und Sumpfpflanzen, von denen einige sehr wohl fürs Aquarium geeignet sind.

Als Beispiel möchte ich nur *Blyxa aubertii* L. C. Rich. anführen. Ich sah bei meinen vielen Reisen nirgendwo so üppige Bestände wie auf Sri Lanka. Bei intensiver Beleuchtung bekommt die bei uns in den Aquarien meistens mit grüner Farbe wachsende *Blyxa* eine ganz intensive rotbraune Färbung.

Literatur

Horst, K. (1986): Pflanzen im Aquarium. Ulmer Verlag, Stuttgart. S. 28-32.

Jacobsen, N. (1982): *Cryptocorynen*. Kernen Verlag, Stuttgart.

Möhlmann, F. (1992): Aquarium Heute 10 (1): 29-31.

Wit, H. C. D. de (1990): Aquariumpflanzen. Ulmer Verlag, Stuttgart. S. 294/318.

Zu den Bildern auf S. 26:

Cryptocoryne wendtii bei km 8/7, oben submers in fließendem Wasser, unten emers wachsend.

Fotos: G. Eggers



Oben: Diese grüne Form von *Cryptocoryne alba* wurde 1990 von A. Waser bei Yahalawatta (Sri Lanka) im intensiven Sonnenlicht gesammelt.

Unten: Submerse Pflanze einer braunen *Cryptocoryne alba* bei Yahalawatta.

Fotos: A. Waser